

Janina Behringer

Tagung zur landwirtschaftlichen Nutztierhaltung im Spannungsfeld zwischen Tierschutz, Umweltschutz, Verbrauchererwartungen und Wettbewerbsfähigkeit

Rund 240 Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Agribusiness, Administration und Verbänden sind am 8. bis 10. September 2015 zur „BTU-Tagung“ in Freising zusammengekommen, um aktuelle und zukünftige Anforderungen an die Nutztierhaltung zu diskutieren. In über 80 wissenschaftlichen Poster- und Fachvorträgen wurden neueste Forschungsergebnisse aus den Themenbereichen tiergerechte Haltungsverfahren, Smart Farming Anwendungen, Verfahrenstechniken zum Füttern, Melken und Entmisten, Stallklimaaspekte und Emissionsminderungsmaßnahmen vorgestellt.

Veranstaltet wird die BTU-Tagung alle zwei Jahre. Die Durchführung der Tagung erfolgt immer durch eine andere Institution. Die letztjährige Tagung wurde durch die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft sowie die Technische Universität München im Wissenschafts- und Forschungscampus Weißenstephan ausgerichtet. Die Vortragsreihen erstreckten sich über zwei Tage, dazu wurde eine Fachexkursion angeboten, entweder zur Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Lehr- und Versuchs- und Fachzentrum für Schweinehaltung Schwarzenau oder zur Milchviehhaltung des Klostersguts Benediktiner-Kloster St. Ottilien.

Exkursion „Schweinehaltung“

Das Fachzentrum in Schwarzenau (Bild 1) ist mit rund 200 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und 252 Zuchtsauenplätzen, 1.080 Ferkelauf-

zucht- und 1.000 Mastplätzen ausgestattet. Darüber hinaus stehen 1.800 Prüfplätze in der Station für Leistungsprüfung für Schweine und 900 Ferkelplätze in der Aufzuchtstation zur Verfügung. Zudem sind ein eigenes Versuchsschlachthaus, eine Biogasanlage und 30 Plätze in der Pferde-deckstation Vorort.

Im Rahmen der Exkursion wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die aktuell laufenden Fütterungsversuche sowie die derzeitigen Forschungsvorhaben im Bereich der tiergerechten Schweinehaltungsverfahren vorgestellt. Näher erläutert wurden hierbei die laufenden Versuche zur Ebermast und zur Aufzucht von Ferkeln mit unkupierten Schwänzen. Bei beiden Versuchen wurde unter anderem der Einfluss von einer geringeren Besatzdichte sowie der Einfluss von Beschäftigungsmaterial auf das Tierwohl untersucht. Bild 2 zeigt Ferkel mit Langschwänzen, denen ein Beschäftigungsobjekt sowie Raufutter angeboten

Bild 1
Lehr-, Versuchs- und
Fachzentrum für
Schweinehaltung
Schwarzenau

Bild 2
Raufutter und
Beschäftigungsmaterial
mindern das Risiko von
Schanzbeißen



Die nächste BTU-Tagung wird durch die Universität Hohenheim ausgerichtet und findet vom 18.-20. September 2017 statt.

Nähere Informationen sind einzusehen unter: www.btu-tagung.de.



Janina Behringer
MLR Stuttgart
Tel. 0711/ 126-2145
janina.behringer@mlr.bwl.de

wird. Des Weiteren wurden die Versuche zur Haltung säugender Sauen in Bewegungsbuchten vorgestellt. Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten können folgendem Link entnommen werden: www.lfl.bayern.de/ilt/tierhaltung/schweine. Das Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Schweinehaltung Schwarzenau ist sozusagen das Pendant zu unserem Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg (Landesanstalt für Schweinezucht LSZ). Die bei der LSZ aktuell laufenden Forschungsprojekte und Ergebnisse bisheriger Projekte zu oben genannten Themen wie auch zu weiteren Fragestellungen aus den Bereichen Erprobung neuer Haltungs-, Management- und Verfahrenstechniken sowie zur Entwicklung neuer Zuchtmethoden finden sich auf der Homepage der LSZ: www.lsz.bw.de.

BTU-Tagung: Zwei Tage im Zeichen von Tierwohl und Technik

Begonnen haben die Vortragsreihen mit einem Plenarvortrag von Herrn Prof. Dr. Harald Grethe, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik beim BMEL (WBA). Der WBA ist der Meinung, dass die derzeitigen Haltungsbedingungen für landwirtschaftliche Nutztiere zu einem großen Teil nicht zukunftsfähig sind. Eine deutliche Anhebung des Tierwohlstandards sei notwendig, um den gesellschaftlichen Ansprüchen zu entsprechen und die Tiere in ihrem arttypischen Verhalten nicht einzuschränken. Jährlich würde diese Anhebung, sprich der Umbau der Tierhaltung, an die drei bis fünf Milliarden Euro kosten. Diese Aufwendungen sind durch die Wirtschaft wie z.B. durch die Brancheninitiative Tierwohl, durch die Nutzung der Marktkräfte z.B. in Verbindung mit einem Tierschutzlabel wie dem des Deutschen Tierschutzbundes sowie durch den Ausbau von staatlichen Tierwohlprämien für Betriebe, die besonders tierfreundlich produzieren, zu tragen. International sollten ähnliche Bestrebungen erfolgen, damit es zu weniger Wettbewerbsverzerrungen kommt. Sehr wichtig sei zudem die Verbraucheraufklärung, denn nur wenn Staat, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam handeln, ist eine Erhöhung des Tierwohls insgesamt möglich.

Tierwohl – was bedeutet das für unsere Landwirtinnen und Landwirte?

Im Rahmen einer Umfrage der Universität Göttingen wurde festgestellt, dass deutsche Landwirtinnen und Landwirte den Begriff „Tierwohl“ mit einem verbesserten Gesundheitszustand, mit ei-

nem freundlicheren Umgang mit den Tieren und mit einem höheren Platzangebot in Verbindung bringen. Die Befragung machte deutlich, dass die Tierhalterinnen und -halter das Tierwohl für ihre Nutztiere bei einer entsprechend höheren Entlohnung gerne anheben würden. Insgesamt waren die ökologisch wirtschaftenden Betriebe zuversichtlicher, was die praktische Umsetzung der Tierwohlmaßnahmen anbelangt. Schwerpunkt der Tagung war der Themenblock Smart Farming Anwendungen. Hierbei wurde in den verschiedenen Vorträgen dargestellt, wie mit Technik die Tierbeobachtung sowie die Tierversorgung und -haltung erleichtert und verbessert werden kann. Verschiedenste Messgeräte, Fütterungs- und Melkroboter, GPS-Anwendungen oder Kameras wurden vorgestellt. Mit Hilfe dieser Tools können beispielsweise Brunst, Fieber, Klauendefekte und Lahmheit oder der Beginn des Abferkelns frühzeitig erkannt werden. Neben den Themenblöcken Emissionen, Emissionsminderungen im Bauwesen, Stallklima und Energie wurde im Themenblock tiergerechte Haltungsverfahren z.B. das System der erhöhten Fressstände für Milchkühe dargestellt. Ein weiterer Themenblock befasste sich mit der Futter- und Wasserversorgung sowie der Entmistung. Hierbei wurde u.a. die Bedeutung der regelmäßigen Kontrolle des Trinkwassers und der Desinfektion der Wasserrohre hervorgehoben sowie die Entmistung eines Schweinestalles mit einem Spaltenreinigungsroboter vorgestellt.

Fazit

Negative Schlagzeilen über die landwirtschaftliche Tierhaltung in Deutschland und weltweit füllen täglich unsere Medien und führen zu einer verringerten gesellschaftlichen Akzeptanz gegenüber den landwirtschaftlichen tierhaltenden Betrieben. Die Gesellschaft fordert neue Wege für unsere Tierhaltung. Die 12. BTU-Tagung stand ganz im Zeichen der aktuellen Tierwohldiskussionen. Es wurden Ansätze und aktuelle Forschungen zur tiergerechten Nutztierhaltung aufgezeigt und dargestellt, dass der richtige Einsatz von Technik und Smart Farming Anwendungen zu einem höheren Tierschutz wie auch Klima- und Umweltschutz führen können.

Ein schöner Teil neben den fachlichen Vorträgen ist auch das Kennenlernen und der fachliche Austausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Eine Teilnahme an derartigen Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen ist auch unter diesem Gesichtspunkt zu empfehlen und garantiert, dass neue Erkenntnisse und Impulse mitgenommen werden können. ■